

**In der Sommerausgabe des Legalize it! findest du:**

**Unsere Termine bis zur Winterpause → Seite 1**

**Cannabinoide in der Medizin – eine Option! → Seite 2**

**Vier Jahrgänge Verfolgung im Vergleich → Seite 4**

**Tonnenweise beschlagnahmter Hanf → Seite 6**

## Shit happens 9

Die Planung für die neue Rechtshilfebroschüre steht, die Recherchier- und Layoutzeit dafür ist gesichert und ein Crowdfunding-Projekt zur Deckung der Druckkosten läuft: → [www.hanflegal.ch/sh9](http://www.hanflegal.ch/sh9). Wir werden unser Shit happens vollständig überarbeiten – zu viel hat sich in den letzten Jahren geändert. Im Zentrum stehen die verschiedenen Stufen der Illegalität von THC in der Schweiz und die Integration der Ordnungsbussenvorlage (siehe Kasten Seite 5). Bis Juli erarbeiten wir die neue Auflage, im August wird die Endfassung erstellt und anschliessend gedruckt, entweder im Eigen- oder Offsetdruck, je nach Spendeneingang. Der Versand findet dann gestaffelt über den September statt (siehe Programm rechts).

## Soll unser Sekretariat grösser bleiben?

Bis Ende Jahr können wir auf diesem Niveau weiterarbeiten. Die Zeit danach ist offen. Wir könnten unser Sekretariat wieder verkleinern, aber wir möchten gerne in der aktuellen Grösse weitermachen.

Doch dafür braucht es Geld. Oder Ideen, wie wir zu ein paar 10'000 Franken kommen könnten. Weisst du eine Lösung? → [aktiv@hanflegal.ch](mailto:aktiv@hanflegal.ch)

**Impressum** Magazin Legalize it!, Ausgabe 63, Sommer 2013

**Herausgeber** Verein Legalize it!, Postfach 2159, 8031 Zürich  
**Telefon** 044 272 10 77, 079 581 90 44, freitags 17 bis 19 Uhr  
**Internet** [www.hanflegal.ch](http://www.hanflegal.ch), [li@hanflegal.ch](mailto:li@hanflegal.ch)  
**Redaktion** Sven Schendekehl: [sven@hanflegal.ch](mailto:sven@hanflegal.ch) (Artikel, Finanzen, Layout, Mitgliedertreffen, Recht, Sekretariat), Fabian Strodel: [fabian@hanflegal.ch](mailto:fabian@hanflegal.ch) (Finanzen, Internet/Web, Daten, IT, Korrekturen)  
**Mitarbeit** Sh. (Seiten 2 und 3)  
**Redaktionstreffen** Freitags, 19.30 Uhr, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich. Mitglieder sind hanfig dazu eingeladen.  
**Auflage** 250 Exemplare (plus Nachdrucke) im Eigendruck  
**Erscheinen** Vier Ausgaben pro Jahr  
**Abonnement** 20 Franken pro Jahr  
**Mitgliedschaft** 50 Franken pro Jahr  
**Firmenmitgliedschaft** 200 Franken pro Jahr  
**Spenden** ermöglichen weitere Taten: Postkonto 87-91354-3 IBAN CH02 0900 0000 8709 1354 3, BIC POFICHBEXXX  
**Verein Legalize it!** Weitere Infos von uns: [www.hanflegal.ch](http://www.hanflegal.ch)

## Freitagstreffen Verein Legalize it!

Unser Programm bis Ende 2013 in der Übersicht: (Online unter [www.hanflegal.ch/agenda](http://www.hanflegal.ch/agenda) zu finden.)

14. Juni 2013	<b>Recherchieren</b>
21. Juni 2013	<b>THC-Wiki</b>
28. Juni 2013	<b>Mitgliedertreff</b>
5. Juli bis 23. August 2013	<i>Sommerpause</i>
30. August 2013	<b>Mitgliedertreff</b>
6. September 2013	<b>Versand SH9, Teil 1</b>
13. September 2013	<b>Versand SH9, Teil 2</b>
20. September 2013	<b>Versand SH9, Teil 3</b>
27. September 2013	<b>Versand SH9, Teil 4</b>
4. Oktober 2013	<b>Finanzen</b>
11. Oktober bis 25. Oktober 2013	<i>Herbstpause</i>
1. November 2013	<b>Finanzen</b>
8. November 2013	<b>THC-Wiki</b>
15. November 2013	<b>Recherchieren</b>
22. November 2013	<b>THC-Wiki</b>
29. November 2013	<b>Versand LI64</b>
Ab 6. Dezember 2013	<i>Winterpause</i>

## Wo finden die Freitagstreffen statt?

Wir treffen uns im Legalize it!-Büro an der Quellenstrasse 25 in 8005 Zürich. Türöffnung ist um 19.00 Uhr, wir beginnen um 19.30 und um 21.00 Uhr ist die Sitzung zu Ende. Ab Hauptbahnhof mit Tram 4, 13 oder 17 bis Station Quellenstrasse, oder in etwa 20 Minuten zu Fuss. Eingeladen zu diesen Treffen sind unsere Mitglieder. Diese können gerne ein interessiertes Nichtmitglied mitbringen.

# CANNABINOIDE IN DER MEDIZIN – EINE OPTION!

**Die internationale Tagung «Cannabinoide in der Medizin – eine Option?» fand am 22. Januar 2013 am Inselspital in Bern statt. Wir schauen auf diese wichtige Veranstaltung zurück und führen so unsere Reihe zum Thema Medikamente auf Hanfbasis fort.**

Die Tagung brachte Wissenschaftler, Medizinal- und Pflegepersonen, Patienten, Politiker, Behördenmitglieder und Medien zusammen und bot mit ihrem Programm einen interessanten Überblick über den derzeitigen Stand der medizinischen und rechtlichen Entwicklungen im Bereich des Medizinalcannabis.

## **Es gibt Hoffnung**

Nach dem Schlusswort von Professor Brenneisen zur Tagung, welches übrigens im Titel dieses Artikels wiedergegeben ist, war klar: Cannabis wird in der modernen Medizin zunehmend wieder eine Rolle spielen. Das medizinische Potential ist schlicht zu gross und die zurzeit noch herrschenden bürokratischen und rechtlichen Barrieren werden die so genannte Remedialisierung von Cannabisprodukten in der Schweiz nicht aufhalten. Die Kriminalisierung von Patienten, welche ihre Leiden durch Cannabis lindern möchten, wurde von den Veranstaltern des Anlasses öffentlich kritisiert.

## **Eine hochkarätige Veranstaltung**

Organisiert wurde die Tagung von der Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Cannabinoide in der Medizin (SACM). Der Leiter des Labors für Phytopharmakologie (Wissenschaft von der Wechselwirkung zwischen pflanzlichen Stoffen und Lebewesen) an der Universität Bern, Rudolf Brenneisen, trat dabei als massgeblicher Veranstalter in Erscheinung. Er wird schon seit Längerem als einer der wichtigsten Exponenten der Schweizer Cannabisforschung wahrgenommen und führte die Teilnehmer souverän durch die Veranstaltung. Um ihr Ziel, nämlich durch die Präsentation der aktuellen wissenschaftlichen, gesundheitspolitischen und rechtlichen Fakten die Grundlage für eine sachliche Diskussion zu bieten, erreichen zu können, wurde ein breites Programm geboten. Nach den Präsentationen zu den medizinischen Einsatzbereichen während des Vormittags, wurden am Nachmittag die rechtliche und politische Situation in der Schweiz beleuchtet und die Verschreibungsmodelle in verschiedenen Ländern vorgestellt, bevor sich die Referenten den Fragen der Teilnehmer stellten. Ein Ausdruck der Vielseitigkeit der Veranstaltung war die Liste der Sponsoren. Neben dem nieder-

ländischen Hersteller für Medizinalcannabis Bedrocan befanden sich z. B. auch der Nachtschattenverlag, die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft, der Hersteller des unseren Mitgliedern bestens bekannten Volcanos sowie mehrere pharmazeutische Unternehmen unter den Unterstützern.

## **Vielfältige Einsatzbereiche von Cannabinoiden**

Die mehr als 15 in englischer oder deutscher Sprache gehaltenen Präsentationen waren alle hochinteressant. Für Fachleute trivial, jedoch für Laien und Patienten aufschlussreich, war Professor Brenneisens Einführungspräsentation. Cannabis wirkt, weil der Mensch ein eigenes System für Cannabinoide – das bekannteste davon ist wohl das THC – hat. Hanf enthält noch über 60 weitere Cannabinoide, welche das körpereigene Endocannabinoidsystem beeinflussen. Da dieses System für die Feinabstimmung der Kommunikation zwischen Zellen zuständig ist, werden dadurch z. B. Schlaf, Schmerzen, Kontrolle von Bewegungen, Appetit, Entspannung und Vergessen gesteuert. Nicht zuletzt könnten Cannabinoide auch eine Rolle in der Krebsbekämpfung spielen. Diese erstaunliche Erkenntnis präsentierte eine spanische Forscherin von der Complutense Universität in Madrid. Im Tierversuch wurde an Ratten gezeigt, dass THC bei Tumoren die Metastasenbildung blockiert und eine Apoptose auslöst, d.h. die Krebszellen sterben von selbst ab. Interessanterweise wird Cannabis zurzeit noch als Komplementärmedizin zur herkömmlichen, extrem schädlichen Chemotherapie angepriesen; möglicherweise will man sich «Big Pharma» und die mächtige Schulmedizin nicht zu Feinden machen. Nach weiteren beeindruckenden Präsentationen zu medizinischen Einsatzbereichen in der Schmerzbehandlung bei ALS-Patientinnen, in der Psychiatrie und in der Bekämpfung von Asthma, AIDS und des Grünen Stars war es dann an den Behördenvertretern, ihre jeweiligen Standpunkte darzulegen.

## **Bürokratie und Wirkung**

Die Teilnehmer bekamen den Eindruck, dass Cannabis durchaus einen Platz im schweizerischen Gesundheitssystem ergattern könnte, die Hürden jedoch ziemlich

hoch sind. Wir haben bereits im Legalize it! 59 über die Bürokratie und die Tatsache, dass Medikamente auf Hanfbasis nur in Ausnahmefällen verwendet werden dürfen, berichtet. Dank den Präsentationen der Vertreter des Bundesamtes für Gesundheit und der Eidgenössischen Kommission für Drogenfragen sowie von Felix Gutzwiller, Mitglied der ständerätlichen Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit, wurde klar, dass die Bürokratie politisch gewollt ist. Durch die Fragen des Publikums wurde dann noch einmal verdeutlicht, was das heisst: So darf z. B. für die Magistralrezeptur, wie sie auch von Manfred Fankhauser aus Langnau i. E. abgegeben wird, keine Werbung gemacht werden. Im Weiteren muss der verschreibende Arzt die Verantwortung für die Behandlung mit Cannabis übernehmen, was er bei anderen Medikamenten, auch wenn diese starke Nebenwirkungen haben, nicht machen muss und somit einen krassen Fall von Wettbewerbsverzerrung darstellt.

### **Viele Verschreibungsmodelle, viele Restriktionen**

Im letzten Veranstaltungsblock wurden Verschreibungsmodelle für Cannabis von Vertretern aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich, Kanada und der Schweiz vorgestellt. Das Spektrum der verschiedenen Regelungen ist gross. Während in den Niederlanden Schwerkranken Hanfblüten mit standardisiertem THC-Wert in der Apotheke kaufen können und sogar noch die Wahl zwischen Indica und Sativa haben, tun sich die Behörden in Deutschland immer noch schwer, erlauben jedoch mittlerweile die Verschreibung von Dronabinol (synthetisches THC) und in seltenen Fällen können Patienten eine spezielle Bewilligung für die Einfuhr von Cannabisblüten durch ihre Apotheke erwirken. Interessanterweise wird das synthetische THC in einem chemischen Verfahren aus dem Cannabidiol (CBD) von Faserhanf gewonnen. In Österreich wurden 2012 etwa 3'000 Patienten mit synthetischem THC aus Faserhanf behandelt. Die Krankenkassen bezahlen die Behandlung sogar, wenn sie als «ultima ratio» – als letzter Ausweg – verschrieben wird. Seit Herbst 2012 darf in unserem östlichen Nachbarland auch natürliches THC verschrieben werden, allerdings nicht in der naheliegenden umweltfreundlichen und generell effizienten Form von selbstangebautem Cannabis, sondern als «Sativex» bekanntes Medikament, welches von Bayer hergestellt wird. In Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Bionorica produziert die staatliche Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH (AGES) ausserdem seit kurzem Cannabis. Daraus wird dann in Deutschland das natürliche THC gewonnen und in Form von Kapseln und Tropfen nach Österreich importiert. Das kanadische Verschreibungsmodell liess es bisher zu, dass Patienten ihr Cannabis selber anbauen durften bzw. jemanden dafür beauftragen konnten. Zurzeit gibt es über 20'000 Patienten mit legalem Zugang zu ihrer Medizin. Leider kam es dabei zu Exzessen und ein Teil der Produktion wurde zu Genusszwecken, in der Interpretation der Behörden also zu Betäubungsmittelzwecken, abgezweigt. Obwohl das eigentlich die Folge der

*Wer sich für das Thema «Cannabinoide in der Medizin» interessiert, sollte einen Besuch des **zweitägigen Kongresses** der International Association for Cannabinoid Medicines (IACM) ins Auge fassen. Er findet Ende September in Köln statt und Informationen dazu können unter [www.cannabis-med.org](http://www.cannabis-med.org) gefunden werden.*

*Die **Dokumente** der in Bern stattgefundenen Tagung können heruntergeladen werden unter [www.phyto-pharm.dkf.unibe.ch/sacm2013\\_proceedings\\_ext.pdf](http://www.phyto-pharm.dkf.unibe.ch/sacm2013_proceedings_ext.pdf).*

Prohibitionspolitik ist, ändert man nichts an ihr, sondern es wird nun nur noch einem staatlich lizenzierten Oligopol erlaubt sein, Medizinalcannabis herzustellen. Damit soll die Kontrolle über die Cannabisproduktion in Kanada zurückgewonnen werden. Als letzter Redner trat Manfred Fankhauser auf und präsentierte das Schweizer Modell. Wir haben in früheren Ausgaben bereits über seine Erfahrungen mit der Magistralrezeptur berichtet. Mittlerweile hat die Behandlung mit natürlichem einheimischem THC in Form einer Tinktur begonnen. Die Behandlungskosten liegen gemäss des Emmentaler Apothekers im Vergleich mit dem synthetischen THC rund 40 Prozent tiefer. Die Anzahl der Patienten muss aber noch steigen, damit diese Kostenreduktion im gesundheitspolitischen System auch wahrgenommen wird. Immerhin werden pro Halbjahr 150 Gesuche für eine Ausnahmegewilligung zur Behandlung mit THC beim Bundesamt für Gesundheit eingereicht.

### **Abschottung des Medizinalcannabis?**

Die Tagung hat den Teilnehmern Hoffnung gemacht, dass sich zukünftig das restriktive Regime um den medizinischen Einsatz von Cannabis lockern wird. Leider ist auch die Tendenz zu beobachten, dass die Interessenvertreter der Medizinalcannabis-Branche, seien es nun Forscher, Produzenten oder Ärzte sich stark gegenüber der Verwendung von Cannabis als Genussmittel abgrenzen. Medizinalcannabis soll ja nicht als Vehikel für eine generelle Legalisierung wahrgenommen werden. Leider blenden sie damit die schädlichen Folgen der Prohibition, zu denen auch gesundheitliche Schäden gehören, aus. Die Haltung ist jedoch insofern verständlich, weil sich Forscher und Behandelnde in diesem Bereich immer noch mit Anfeindungen konfrontiert sehen. So musste sich kürzlich Prof. Brenneisen gegenüber Vorwürfen von Seiten der aktiven Hanfgegnerin und Berner SVP-Grossrätin Sabina Geissbühler-Strupler verteidigen. Sie verdächtigte den Forscher, staatliche Mittel für «fragwürdige Experimente im Drogenbereich» zu missbrauchen. Was die Medikamente auf Hanfbasis angeht, bleibt zu hoffen, dass sie sich nicht nur als gewinnbringendes Standbein für Pharmaunternehmen und Mediziner etablieren. Offenbar lässt sich die Idee, dass man kranke Menschen mit Cannabis behandelt am einfachsten über Geschäfts- und Partikularinteressen politisch verkaufen. Ideale wie Freiheit oder das Recht auf Selbstmedikation finden nur schwer eine Lobby.

# VERZEIGUNGSSZAHLEN 2012: DER IRRSINN GEHT WEITER

Vier Jahrgänge Repression in der neuen Zählweise liegen nun vor. Die Zahlen waren und sind erschreckend hoch. Mit grossem Aufwand wird der Konsum von THC verfolgt und bestraft – und in Zahlen gefasst, die wir grafisch aufbereitet haben.

## Hanf-Beschuldigte (leichte und schwere Vergehen), 2009 bis 2012

Kategorien Anbau/Herstellung, Besitz/Sicherstellung, Handel, Einfuhr, Transit, Ausfuhr; also:

### Weitergabe/Handel

**Gras:** Cannabis, Hanf (Jungpflanze), Hanf (Pflanze getrocknet), Hanf (Pflanze frisch), Marihuana und Hanfsamen.

**Hasch:** Haschisch und Haschischöl

## Hanf-Straftaten (leichte und schwere Vergehen), 2009 bis 2012

Kategorien Anbau/Herstellung, Besitz/Sicherstellung, Handel, Einfuhr, Transit, Ausfuhr; also:

### Weitergabe/Handel



**Lesebeispiel: Die Schweizer Polizeien haben 2012 knapp 9'000 Hanf-Vergehen erfasst, die von rund 8'000 THC-Handeltreibenden begangen wurden.**

## Quelle

Bundesamt für Statistik, Polizeiliche Kriminalstatistik, Jahresberichte 2009 bis 2012. Wir bringen die Zahlen ohne die Kategorie «Mehrere». Diese enthält weitere reine Mehrfach-Hanf-Fälle, doch das BfS zeigt sich ausserstande, diese Kategorie für uns aufzuschlüsseln. Grafische Darstellung durch uns.

Die Zahlen der Ordnungsbussen aus den (wenigen) Kantonen, in denen es bereits Ordnungsbussen für Cannabiskonsum gibt (z. B. St. Gallen) sind in den Statistiken nicht enthalten, da es ja zu keiner polizeilichen Verzeigung kommt. Also müssten nach Ausweitung dieses Modells auf die ganze Schweiz die Zahlen bei den Übertretungsverzeigungen zurückgehen...

## Die Ordnungsbussen kommen

Der Bundesrat hat Ende Mai 2013 beschlossen, die Ordnungsbussenvorlage (die Details findest du im Legalize it! 62 ab Seite 2) per **1. Oktober 2013** in Kraft zu setzen. Umgesetzt werden die Bestimmungen aber durch die Kantone, also sollten wir die Vorgehensweisen aller Kantone abklären. Vielleicht gehen ja alle gleich vor. Doch die Erfahrung zeigt, dass es durchaus relevante Unterschiede bei der kantonalen Umsetzung gesamtschweizerischer Gesetze gibt. In der neuen Auflage der Rechtshilfebroschüre möchten wir dazu Genaueres schreiben. Wer dabei helfen will, die 26 Kantone zu befragen, soll sich bitte melden!

## Hanf-Beschuldigte (Übertretungen) 2009 bis 2012

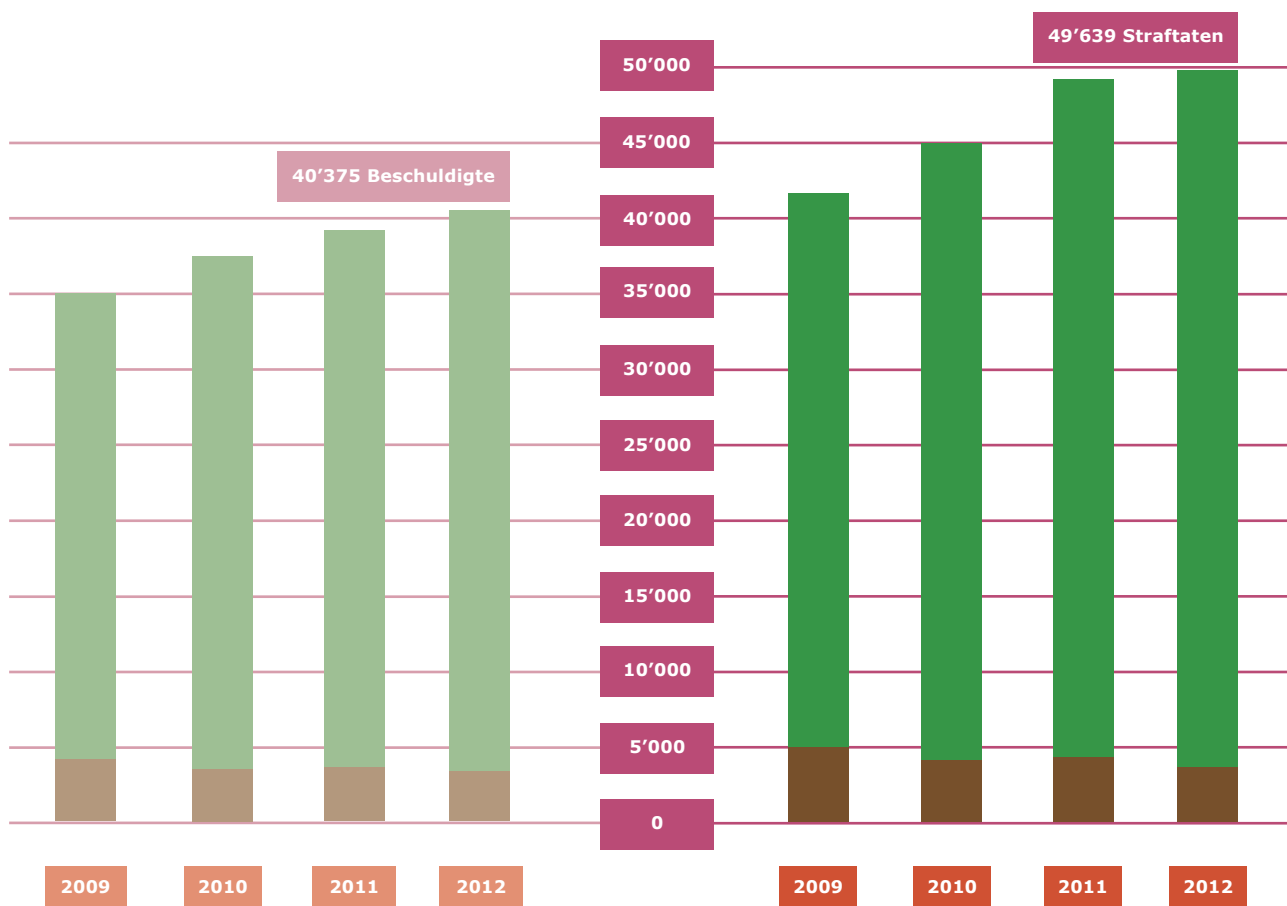
Kategorien Konsum, Anbau/Herstellung, Besitz/Sicherstellung; also:

**Handlungen für Eigenbedarf**

## Hanf-Straftaten (Übertretungen) 2009 bis 2012

Kategorien Konsum, Anbau/Herstellung, Besitz/Sicherstellung; also:

**Handlungen für Eigenbedarf**



**Lesebeispiel: Die Schweizer Polizeien haben 2012 fast 50'000 Hanf-Übertretungen erfasst, die von rund 40'000 THC-Konsumierenden begangen wurden.**

# TONNENWEISE GRAS UND VIELE TAUSEND PFLANZEN

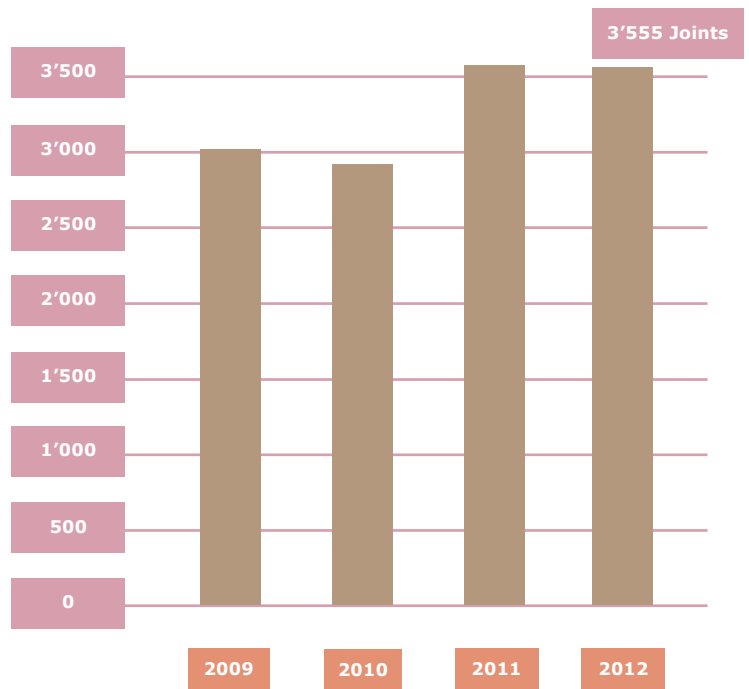
Die Menge an Materialbeschlagnahmen geht sowohl beim Hasch wie beim Gras weiter zurück, obwohl die Zahlen wegen Konsums und Handels steigen. Gras ist dabei immer noch viel wichtiger als Hasch. Die alten Haschzeiten sind also nicht wiedergekommen.

## Joint

### Beschlagnahmte Joints, 2009 bis 2012

Hier fassen wir folgende Kategorien zusammen: Joints/Dosen aus den Bereichen Cannabis, Hanf (Pflanze frisch), Hanf (Pflanze getrocknet), Marihuana.

Den Grossteil der beschlagnahmten Joints machen die Gras-Joints aus, Haschisch-Joints wurden nur 97 sichergestellt. Das bedeutet, dass keine drei Prozent mit Haschisch gefüllt waren. Unklar bleibt, ob wirklich alle beschlagnahmten Joints in dieser Statistik auftauchen, die Zahlweise der verschiedenen Kantone ist unterschiedlich (was generell ein Problem der Statistik ist und auch seit der Übernahme der Zahlen durch das Bundesamt für Statistik nicht gebessert hat). Aber genauere Zahlen gibt es nicht.

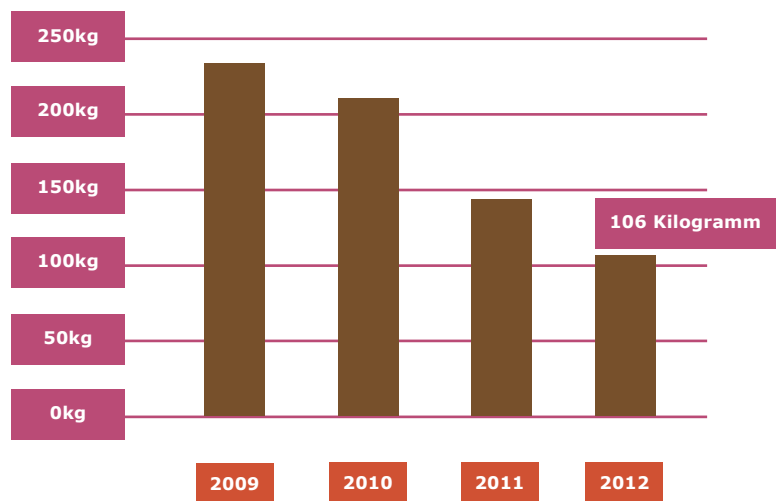


## Hasch

### Beschlagnahmter Hasch, 2009 bis 2012

Hier fassen wir folgende Kategorien zusammen: Haschisch (gewogen, ohne Joints und Dosen), sowie Haschischöl (gewogen und in Millilitern; dabei gehen wir von einem Gramm pro Milliliter aus – allerdings sind die Mengen in Millilitern beim Haschischöl äusserst gering).

Hier kontrastiert der stetige Rückgang der beschlagnahmten Mengen mit der Zunahme der Verzeigungen gegen Menschen. Wird die Polizei ineffizienter oder die Betroffenen vorsichtiger?



## Pflanzen

### Beschlagnahmte Pflanzen, 2009 bis 2012

Hier fassen wir folgende Kategorien zusammen: Anzahl Pflanzen aus den Bereichen Cannabis, Hanf (Pflanze frisch), Hanf (Pflanze getrocknet), Marihuana.

Von den beinahe 86'000 im 2012 beschlagnahmten Pflanzen machen die frischen Pflanzen mit über 80'000 Pflanzen den grössten Teil aus. Nach Indoor/Outdoor wird in der Statistik leider nicht unterschieden.

Ursprünglich gab es, mindestens im 2009, noch eine Kategorie «Hanf (Jungpflanze)». Da waren nochmals 25'590 Pflanzen aufgeführt. Doch diese Kategorie ist beim BfS wieder verschwunden. Deshalb lassen wir sie hier auch weg.

Der markante Anstieg, fast eine Verdoppelung im Verhältnis zu 2011, ist nicht direkt nachvollziehbar. Wir vermuten, dass die vielen Indooranlagen, die vorzu beschlagnahmt werden, auch die vielen Hanfpflanzen erklären. Denn draussen werden kaum noch viele Pflanzen angebaut.



## Gras

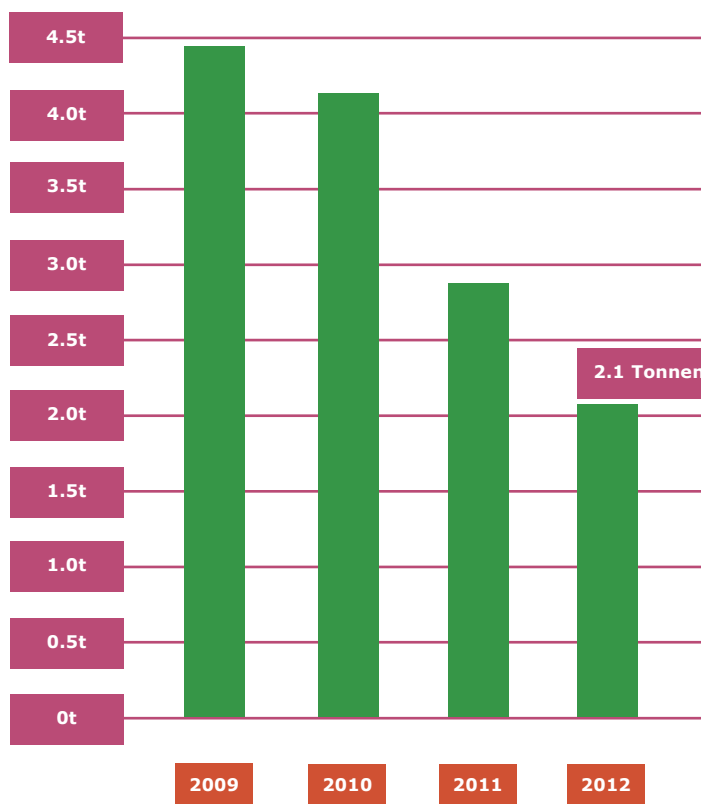
### Beschlagnahmtes Gras, 2009 bis 2012

Hier fassen wir folgende Kategorien zusammen: Gewogenes Hanfkraut aus den Bereichen Cannabis, Hanf (Pflanze frisch), Hanf (Pflanze getrocknet), Marihuana.

2012 wurden mehr als zwei Tonnen Gras beschlagnahmt. Davon macht das aufgegriffene Marihuana mit 1.4 Tonnen den Löwenanteil aus, zusammen mit den getrockneten Hanfpflanzen kommt man auf über 1.6 Tonnen. Die frischen Hanfpflanzen machen 0.4 Tonnen aus. Der Rückgang der Menge kontrastiert wie beim Haschisch mit den steigenden Verzeigungen gegen Menschen.

### Quelle

Bundesamt für Statistik, Polizeiliche Kriminalstatistik, Jahresberichte 2009 bis 2012. Grafische Darstellung durch uns.





# DIE LETZTE SEITE: ADRESSLISTE

**Folgende Organisationen und Firmen unterstützen unsere Arbeit. Die Liste ist nach Postleitzahlen sortiert. Für 200 Franken im Jahr kann eine Firma hier auf sich aufmerksam machen. Bei Vereinen machen wir gerne eine Austauschmitgliedschaft.**

## 1000

### **Hanf-Info / Chanvre-Info**

Dorfstrasse 5, 1595 Clavaleyres  
www.hanf-info.ch

## 2000

### **element medical AG**

Champagneallee 25, 2502 Biel  
032 341 30 06, www.vapman.com

### **Flower Power**

Head & Growshop  
G. Friedrich Heilmann-Strasse 2, 2502 Biel  
032 322 41 08, 032 322 73 72 (Fax),  
www.flowerpowershop.ch, info@flowerpowershop.ch

## 3000

### **CannaTrade.ch AG**

Monbijoustrasse 17, 3011 Bern  
031 398 02 35, www.cannatrade.ch,  
info@cannatrade.ch

## 4000

### **Zum Hinkelstein**

Weichselmattstrasse 4, 4103 Bottmingen  
061 421 32 19

### **Nachtschatten Verlag AG**

Kronengasse 11, Postfach 448, 4502 Solothurn  
032 621 89 49, www.nachtschatten.ch

## 5000

### **Schweizer Hanf-Koordination**

Alte Strohhutfabrik  
5522 Tägerig

## 6000

### **Artemis**

Postfach 2047, Murbacherstrasse 37, 6002 Luzern  
041 220 22 22, www.artemis-gmbh.ch,  
contact@artemis-gmbh.ch

### **Druck & Grafik Atelier**

#### **«CANNY»**

Rosentalweg 11, 6340 Baar  
041 720 14 04, www.canny.ch

## 7000

### **Rollingpapers**

Pustget 49, 7166 Trun  
081 651 06 01, www.rollingpapers.ch

## 8000

### **Ananda City**

Zwinglistrasse 23, 8004 Zürich  
044 242 45 25

### **Bio Top Center GmbH**

Growshop  
Konradstrasse 28, 8005 Zürich  
044 272 71 21

### **Inter Comestibles 87 AG**

Binzstrasse 23, 8045 Zürich  
044 274 10 10, www.intercomestibles.ch

### **GRUENHAUS AG**

Herostrasse 7, 8048 Zürich  
043 343 06 63, info@gruenhaus-ag.ch

### **Hemag Nova AG**

Grosshandel Papers und Rauchzubehör  
8355 Aadorf  
052 366 31 31, www.hemagnova.ch

### **Tamar Trade GmbH**

Aromed Vaporizer und Head-Shop  
Technikumstrasse 38, 8400 Winterthur  
052 212 05 12, www.rastaman.ch

## 9000

### **Ammanns-Hanfparadies.ch**

Head und Grow Shop  
Ammann Trading, 9217 Neukirch  
www.ammanns-hanfparadies.ch

